

Novität von Max Nordau.

[15433]

Heute versandte ich — an einen Teil von Handlungen direkt per Post unter Kreuzband — nachstehendes Cirkular:

Leipzig, 20. März 1885.

Demnächst erscheinen in meinem Verlage:

Paradore.

Von

Max Nordau.gr. 8^o. Ca. 26 Bogen in vornehmster Ausstattung.

Preis eleg. geheftet 6 M.; fein gebunden (in 2 Farben: rot u. olivengrün) 7 M. 50 S.

Nach dem ungeheuren Erfolge, den „Die conventionellen Lügen der Kulturmenschenheit“ nun, nach kaum 1½ Jahren, zu verzeichnen haben — das Buch hat jetzt die enorme Absatzziffer von

26 000 Exemplaren

erreicht —, eine Leistung, die den genialen Verfasser mit einem Schlage in die Reihe der ersten und vornehmsten Denker unseres Jahrhunderts gestellt hat, wird wohl keine Frage darüber obwalten, daß das neue Buch Max Nordaus schon auf diese bloße Anzeige hin allerseits mit größter Spannung erwartet werden dürfte, und dies umso mehr, als dieses Buch in mehr als einer Hinsicht einen innigen Geschwisterbund mit jenem verrät, eine Geistesverwandtschaft, welche dem neuen Werke ebenfalls die Bedeutung einer großen litterarischen That schon von vornherein verbürgt: Nordau hat die glänzende Rüstung seiner scharfsinnigen Kritik und Dialektik abermals angelegt und erscheint, gewiß der Wunsch von vielen Tausenden Gesinnungsverwandter, wieder auf der Kampfesstätte für geistige Freiheit und Anflärung, auch diesmal die höchsten Probleme des zeitgenössischen Denkens, des gesellschaftlichen und staatlichen Lebens in einer Form zu behandeln, die im besten Sinne des Wortes populär ist.

Die Vernunftwissenschaft der Deutschen ist die erste der Welt; sie hat aber seit einem Jahrhundert das Unrecht begangen, sich vornehm von der Masse der Gebildeten abzuwenden und absichtlich eine Sprache zu sprechen, die nur von einem ganz kleinen Kreise Eingeweihter voll verstanden wird. Nordau versucht nun, zwischen der wissenschaftlichen Erkenntnislehre, insbesondere der Seelenlehre, Physiologie, Anthropologie und Gesellschaftskunde in diesem Sinne einerseits und der allgemeinen Bildung andererseits eine bequeme Brücke herzustellen, um allen gebildeten Deutschen die Teilnahme an der Geistesarbeit der mächtigsten Denker unserer Zeit und aller Zeiten zu ermöglichen. Er stellt an seine Leser keinerlei Anforderung; er verlangt von ihnen nicht das geringste Fachwissen; nur einigen Ernst und den ehrlichen Wunsch, nicht an der Oberfläche der Dinge haften zu bleiben, sondern etwas tiefer in sie einzudringen. Das Buch liest sich wie ein großes Lebens- und Kulturbild, ohne daß der glänzenden Form die Tiefe aufgeopfert würde. Die Färbung ist stellenweise eine noch lebhaftere, als in den „Conventionellen Lügen“, mit welchem Buche es im übrigen die blendende und scharfe Dialektik, die Tiefe der Weltanschauung, die mächtige Satire und bei aller Freiheit der Rhetorik auch die hohe Sittlichkeit

gemein hat. Hier wie dort ist Nordau oft sehr kühn und sehr neu in seinen Ansichten und wird häufig genug den Leser überraschen, um nicht zu sagen verblüffen.

Vor allem aber ist zu bemerken: das neue Buch ist, gleich seinem berühmten Vorgänger, weder für halbwüchsige Jungen noch für frivole Frauenzimmer geschrieben, noch aber wendet es sich an in blinden Vorurteilen besangene oder verlogene Hohlköpfe oder orthodoxe Bonzen; sondern an denkende Männer und denkende Frauen, also an Leser, welche von einem Buche verlangen, daß es fruchtbare Anregung und dauernde Vertiefung, Läuterung und Erhebung des Geistes zurüchlasse.

Zur gef. Beachtung!

In Anbetracht der Thatsache, daß dem gesamten Buchhandel für diese wichtige Novität ein ebenso lohnendes wie risikofreies Absatzgebiet bereits erschlossen ist, kann ich

— keinerlei à condition-Bestellungen berücksichtigen, —

bin jedoch gern bereit, mir bis zum Tage des Erscheinens zugehende feste Bestellungen mit

— 33½% Rabatt —

gegen bar zu effectuieren und an Freieempln.

— 9/8, 28/24, 70/60 u. s. w. —

zu gewähren.

— Nach Erscheinen erlischt der Vorzugsrabatt, desgleichen auch die Gewährung von Freieemplaren. —

Bei gebundenen Exemplaren berechne ich den Einband mit à 1 M. 15 S. netto bar.

Direkte Sendungen bedauere ich nicht machen zu können, bitte aber diejenigen Handlungen, welche Partiebezüge direkt per Post oder Eilgut wünschen, sich dieserhalb mit ihren hiesigen Kommissionären ins Einvernehmen zu setzen; den Tag des Erscheinens mache ich eine Woche vorher im Börsenblatte kund.

Hiermit auch zur gef. Notiznahme, daß mit dieser Novität zugleich die

— Erste Auflage —

von

Die conventionellen Lügen

der

Kulturmenschenheit

von

Max Nordau

zur Ausgabe gelangen wird.

Ich bitte um baldige Überweisung Ihrer Ordres.

Bernhard Schilde
(Balthasar Elisher).

Jahrg. XXII. der

Photograph. Mittheilungen,

hrsg. v. Prof. Dr. H. W. Vogel in Berlin.

[15434] beginnt im April. Vierteljährlich 6 Hefte mit Holztischen und Kunst-Beilagen. 2 M. 50 S.

— Probehefte unentgeltlich. —

Berlin W.

Robert Oppenheim.

Nur auf Verlangen!

[15435]

Im Verlage von
Wilhelm Braumüller,
k. k. Hof- und Universitätsbuch-
händler in Wien
erscheint demnächst:

Atlas

der

Hautkrankheiten

von

Prof. Dr. Isidor Neumann.

In 12 Lieferungen à 6 Tafeln mit beschreibendem Texte.

III. Lieferung.

gr. 4^o. 1885. 5 fl. — 10 M.

Das bisher von diesem Atlas Gebotene hat sich von der gesamten Fachkritik, sowohl in Bezug auf die vorzügliche Wahl der Krankheitsbilder, als die naturgetreue und technisch vollkommene Wiedergabe derselben, der günstigsten Beurteilung zu erfreuen.

Die Verlagshandlung, hierdurch ermuntert, wird alles aufbieten, die weiteren Lieferungen in kürzeren Zwischenräumen folgen zu lassen und erlaubt sich hiermit nochmals zu einer recht lebhaften Beteiligung an diesem mit großer Mühe und bedeutendem Kostenaufwande begonnenen Unternehmen einzuladen.

Der Subskriptionspreis für eine Lieferung beträgt 5 fl. — 10 M.

Wien, im März 1885.

Wilhelm Braumüller,
h. k. Hof- und Univ.-Buchhändler.

Nur auf Verlangen.

[15436]

Demnächst erscheint:

**Der Goldfund
von Nagy-Szent-Miklós,**

sogenannter

Schatz des Attila

von

Dr. Jos. Hampel,

Conservator am Ungar. Nationalmuseum.

Mit 90 Illustrationen.

gr. 8^o. Preis 4 M.

Der berühmte Schatz des Wiener Antiken-Kabinetts, der bedeutendste Goldfund aus der Zeit der Völkerwanderung, ist hier zum ersten Mal seiner großen Bedeutung entsprechend gewürdigt, und ist dies die erste Zusammenstellung einer Reihe wichtiger Funde, welche außerhalb Ungarns von wenigen Fachmännern gekannt sind und eine bedeutende Lücke in sämtlichen Werken über germanische Altertumskunde auszufüllen bestimmt ist.

Budapest, 20. März 1885.

Friedr. Killan's
K. u. Universitäts-Buchhandlung.